

# Rückzug: Keine «Vogelau» am Meienberg in Rapperswil-Jona

Monatelang bekämpften zwei Interessengruppen den Überbauungsplan «Vogelau» auf dem Meienberg in Rapperswil-Jona. Jetzt zieht der Bauherr sein Gesuch zurück. Die Gegner zeigen sich damit aber noch lange nicht zufrieden.

Von Willi Meissner

Rapperswil-Jona. – Seit Mai führten die Interessengemeinschaft «Freiraum Meienberg» und das Architekturforum Obersee einen erbitterten Kampf um den Meienberg in Rapperswil-Jona. Grün soll er bleiben.

Das Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil plante auf dem Meienberg-Areal die «Vogelau». Ein fünfstöckiges Gebäude zwischen dem Stadtbach und dem Eisenbahndamm.

Mit dem massiven Gegenwind, der dem EWJR daraufhin entgegenblies, hatte offenbar niemand gerechnet. Die Gegner fürchteten eine ähnliche Zersiedelung wie im Lenggis.

Einsprachen, unzählige Leserbriefe, Briefe an den Stadtrat und zig Seiten starke Argumentationen wurden gegen das Projekt ins Feld geführt. Das wurde dem EWJR nun offenbar zu viel. Ende September zog der Bauherr sein Baugesuch zurück, wie der Stadtrat in einer Medienmitteilung verlauten lässt.

## «In Ruhe nach Lösung suchen»

Ausführlich begründen will das EWJR seinen Entscheid nicht. «Der Rückzug des Baugesuchs ist ein Fakt und dabei möchte ich es auch bewenden lassen», sagt Ernst Gossweiler, Geschäftsführer des EWJR. Der Rückzug nehme den Zeitdruck aus dem Projekt. Nun könne man in Ruhe nach einer Lösung suchen, so Gossweiler.

Ob es diese Ruhe gibt, bleibt allerdings fraglich. Die Gegner sind mit dem Rückzug des Baugesuchs offenbar noch lange nicht am Ziel. «Das



Zurückgezogen: Ein Entwurf der geplanten Überbauung «Vogelau» am Meienberg in Rapperswil-Jona.

EWJR hat vielleicht eingesehen, dass das Projekt spätestens im Rekursverfahren abgelehnt worden wäre», sagt Paola Brülisauer-Casella, Präsidentin der IG «Freiraum Meienberg».

Weiterhin suche die IG das Gespräch mit der Stadt, damit diese ihre Planungsverantwortung wahrnehme. Das heisst laut Brülisauer-Casella: Für Rapperswil-Jona müssen Standards festgelegt werden, wie die Schutzwürdigkeit des Ortsbildes fachlich abgeklärt und rechtskonform umgesetzt wird.

Mit der aktuellen Situation ist Brülisauer-Casella unzufrieden. Insbesondere am Meienberg habe die Stadt in den letzten drei Jahren eine fachlich einwandfreie Umsetzung der Schutzvorschriften «systematisch» vernachlässigt. Deshalb fordere die

IG auch einen runden Tisch in Rapperswil-Jona.

Der Stadtrat, die kantonale Denkmalpflege, der Heimatschutz sowie unabhängige Fachleute müssten verbindliche Standards festlegen, wie der Ortsbildschutz in Rapperswil-Jona verbindlich umgesetzt werden könne.

Als ersten Schritt fordert Brülisauer-Casella vom Stadtrat, beim Kanton ein Gutachten zum gesamten Landschaftsraum Meienberg bei der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission zu beantragen.

Neben dem Meienberg müssten in Rapperswil-Jona auch das Brändligut und das Grünfeld von unabhängiger Seite beurteilt werden. Das Ziel: Eine verbindliche Grundlage, erstellt von unabhängigen Fachleuten, soll festle-

gen, welche Art von Gebäuden in welchem Stadtteil gebaut werden dürfen.

## Stadtrat sieht Chance in Rückzug

Im Stadthaus nimmt man den Rückzug des EWJR zur Kenntnis. Laut Stadtpräsident Erich Zoller werde der Stadtrat am Montag darüber diskutieren, wie es nun weitergehen soll am Meienberg. Zoller sieht im Rückzug des Baugesuchs auch eine Chance.

«Ohne ein laufendes Verfahren haben wir jetzt eine einfachere Ausgangslage», sagt Zoller. Er verstehe das als Möglichkeit, den Zeitpunkt für eine Diskussion zu nutzen. Sobald der Stadtrat seine Position ausdiskutiert habe, seien deshalb Gespräche mit den verschiedenen Meienberg-Interessengruppen möglich.

## AUFWISCH

### Ein ganz feiner Mensch

Von Thomas Senn, Redaktionsleiter

Liebe Leserinnen und Leser, die Nachricht vom Tod von Ruedi Hertach hat uns auf der Redaktion in Uznach alle erschüttert. Ruedi Hertach war, das darf man mit Fug und Recht sagen, eine Institution in dieser Zeitung. Jahrzehntlang hat er sie geprägt, als ihr Chef – aber vor allem durch seine Kolumnen, politischen Kommentare und Analysen. Es ist noch nicht so lange her, da wurde er vom Kantonsrat als bester Berichtersteller ausgezeichnet. Uns hat es denn auch nicht überrascht, als gestern Anrufe auf der Redaktion eingingen, von tief betroffenen Politikern oder ehemaligen Mitarbeitern.

In der leider sehr kurzen Zeit unserer Zusammenarbeit habe ich Ruedi Hertach als ganz feinen Menschen kennengelernt. Bescheiden, zurückhaltend – und mir gegenüber als Neo-Linthgebietler ausserordentlich hilfsbereit. Ruedi Hertach war ja mein Vor-, Vorgänger als Redaktionsleiter. Immer war er da, wenn ich seinen Rat und seine Erfahrung gebraucht habe. Doch nie hat er sich aufgedrängt, nie hat er mir dreinreden wollen. Falls er die Zeitung anders gemacht hätte als ich – er hat es mich nicht spüren lassen. Ich hätte ihn gerne viel präsenter gehabt in der Zeitung, vor allem jetzt im Abstimmungskampf hätten wir seine ruhige Stimme gut gebrauchen können. Es hat nicht sollen sein. Seinen Angehörigen gebührt unser ganzes Mitgefühl.

Mit Ruedi Hertachs Tod endet auch seine Kolumne «Apropos», in der er sich jeweils in der «Südostschweiz am Sonntag» pointiert zu Wort gemeldet hat. Wir möchten keinen Nachfolger suchen. Das «Apropos» war das Gefäss von Ruedi Hertach. Und so soll es auch bleiben. An dessen Stelle rückt neu das satirische «Linthöfli», mit dem Autor Marc Schwitler bisher am Dienstag uns alle zum Nachdenken und Lachen gebracht hat. Etwas Humor tut jetzt gut.

tsenn@suedostschweiz.ch

## Uznach holt Mani Matter in die Kirche

Uznach. – Der Gottesdienst am Sonntag, 9. Oktober, um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Uznach wird begleitet von Mani Matters Liedern. Diese sind unverwechselbar, intellektuell und volkstümlich zugleich. Mit seinen Wortspielen bringt er die Zuhörer zum Nachdenken. Vier seiner Lieder stehen im Zentrum des Gottesdienstes mit Pfarrerin Susanne Zoller und den Musikern Benno Bernet, Thomas Steiner und Beat Tschuggmall. In diesem Gottesdienst wird eine Jugendliche konfirmiert. Zu Gast ist die evangelische Kirchgemeinde Weesen-Amden. (eing)

ANZEIGE

**Kurt Weigelt**  
Direktor IHK St. Gallen-Appenzell  
in den Nationalrat  
Die St. Galler Wirtschaft muss in Bern wieder eine starke Stimme haben.  
www.kurtweigelt.ch

## WETTERLESER

### Altweibersommer hat seine Schattenseiten

Die Freude über das wunderbare Spätsommerwetter wird getrübt durch die Tatsache, dass es viel zu warm war. Da kommt die Abkühlung von diesem Wochenende gerade recht.

Von Walter Berger\*

War er nicht herrlich dieser Übergang vom Altweibersommer in den goldenen Oktober mit warmem und schönem Wetter? Als einziges Herbstzeichen zeigten sich jeweils einige Morgennebel.

Leider hat dies auch eine bedenkliche Schattenseite, denn seit Beginn des Jahres war jeder Monat mit einer Ausnahme viel zu warm. Sollte dies bis zum Jahresende so weitergehen, könnte das Jahr 2011 als eines der wärmsten überhaupt in die Geschichte eingehen.

9,5 Grad ist bei uns die Jahresdurchschnittstemperatur, im Moment liegt sie aber bei 11,9 Grad!

#### Eher kalt und nass

Da muss sich Petrus mit seinem Himmelsgeföge dringend etwas einfallen lassen. Einen ersten Versuch mit Regen und deutlich tieferen Temperaturen gab es ab Freitag, eine Kaltfront blies uns buchstäblich diesen Altweibersommer weg.

Eher kaltes und nasses Aprilwetter



Wunderbare Morgenstimmung: Am Mittwoch, 5. Oktober, um 8.15 Uhr in Bollingen.

Bild Marc Allemann

erwartet uns in den nächsten Tagen und mit etwas Glück zeigt sich auch die Sonne. Aber dass mir jetzt keine Klagen kommen wegen diesem Wetterumschwung, denn seit fast drei Wochen fiel kein Regen mehr, und Wasser braucht das Land dringend.

Hier noch die Wetterdaten der letzten Woche: Temperaturmaximum 22,4 Grad; Temperaturminimum 8,9 Grad; Feuchte Minimum 55 Prozent;

Windböenspitze 57 km/h; Regen total 18 mm; letzter Niederschlag 7. Oktober.

\*Walter Berger, Rapperswil-Jona, sammelt mit seinen Messstationen laufend Daten über das Wetter in der Region.

Schicken Sie uns Ihr Wetterbild mit Angaben zu Datum, Zeit und Ort der Aufnahme sowie Name, Vorname und Wohnort an redaktion-ga@suedostschweiz.ch.

## ANZEIGE

Unsicher beim Ausfüllen der Wahlzettel?  
**Wahlhilfe anrufen!**  
Gratis-Telefon  
**0800 002 444**



www.svp-wahlen.ch  
SVP Schweiz, Postfach 8252, 3001 Bern